

«Und plötzlich musst du eigene Sätze über Bord werfen»

Hermann Anthamatten schrieb das Schauspiel «Die Heimkehr. Ein Spiel mit dem Grossen Stockalper», das er als Regisseur mit dem Freien Theater Oberwallis bald einmal im Stockalperschloss aufführt

Zuerst ein Schauspiel schreiben, dieses dann als Regisseur auf die Bühne bringen – «schon speziell», lacht Hermann Anthamatten. Er muss es wissen. Verfasste er doch das Schauspiel «Die Heimkehr. Ein Spiel mit dem Grossen Stockalper», das er als Regisseur mit dem Ensemble des Freien Theaters Oberwallis bald einmal über die Bühne bringen wird.

Was für Hermann Anthamatten als Theaterautor klar war: «Ich benutzte die Stockalper-Biografie zwar als Ausgangspunkt, wollte jedoch nicht ein rein historisches Stockalper-Stück schreiben.»

Und wie er als Regisseur sich ans eigene Stück machte? «Ich bin einer, der als Regisseur den Rotstift nicht scheut», beginnt er und fährt fort: «Und plötzlich musst du eigene Sätze über Bord werfen. Aber auch das ging.»

«Ein Stück, das mit Brig etwas zu tun hat»
Wie er auf die Idee kam, den grossen Stockalper in einem Theaterstück zum Leben zu erwecken?
Hermann Anthamatten blickt zurück:

«Als es darum ging, im Rahmen von Alpenstadt 2008 ein Stück zu finden, war schnell einmal klar: Es musste etwas mit Brig zu tun haben. Da bot sich Stockalper geradezu an.»
Was für einen Menschen er kennenlernte, als er sich mit Stockalper intensiv auseinanderzusetzen begann?

«Ein schillernder Typ. Eine typische Figur aus dem 17. Jahrhundert. Zum einen kommt bei ihm das «carpe diem» – also «geniesse den Tag» – zum Tragen. Zum andern kommt auch das «memento mori», das «gedenke des Todes» nicht zu kurz», bringt Hermann Anthamatten seinen Eindruck auf den Punkt.

«Der Privatmann...»
Eine exakte historische Biografie niederzuschreiben, das war



Hermann Anthamatten über seine Arbeit als Autor und Regisseur von «Die Heimkehr. Ein Spiel mit dem Grossen Stockalper»: «Beim Schreiben hatte ich die Bilder schon im Kopf.» Foto wb

es also nicht, was Hermann Anthamatten beabsichtigte. Eine Frage, mit der er sich grundsätzlich auseinandersetzte: Was war Kaspar von Stockalper für ein Mensch.
«Mich interessierte auch der Privatmann Stockalper», erklärt der Autor. Also Fragen nach der Befindlichkeit, nach dem Innenleben. Wie erträgt es beispielsweise ein Mann und dreizehnfacher Vater, zehn seiner Kinder – unter ihnen alle sechs Söhne – beerdigen zu müssen?»

Rücksichtslos – aber auch christlich
Kaspar von Stockalper – also eine Figur mit verschiedensten

Gehaltvoll

Der Weg des Freien Theaters Oberwallis (FTO) führte vom Tunnel in Naters über das Oberwalliser Kellertheater in den Alten Werkhof in Brig. Heuer spielt das FTO im Stockalperschloss. Unter Hermann Anthamatten entwickelte das Ensemble eine eigene Sprache und Ästhetik. Ziel war und ist es, alle zwei bis drei Jahre eine Produktion auf die Beine zu stellen, in der sich Laien, Halbprofis und Profis ansprechen und ergänzen – und zwar mithilfe gehaltvoller Stücke und Texte.

Facetten? Hermann Anthamatten: «Zum einen war er ein rücksichtsloser Unternehmer. Zum andern lebte er ein christliches Leben», sagt er. Und der Autor verweist auf den «Hang zum Aberglauben», den er bei Stockalper entdeckte.
So habe die Zahl Drei bei diesem Mann wohl eine spezielle Bedeutung gehabt, erzählt Autor Anthamatten.
Wie der Regisseur Anthamatten diese Zahl Drei in sein Schauspiel einfließen lässt?

Drei Teile – drei Ebenen
«Das Schauspiel ist mit seinem Prolog, Vor- und Hauptspiel erst einmal in drei Teile gegliedert»,

beginnt Hermann Anthamatten. Zudem wird das Ganze auch in Sachen Sprache auf drei Ebenen angesiedelt: Stockalper, der Gastgeber, redet in einem Hochdeutsch und im Langvers. Die von ihm engagierte Schauspieltruppe bedient sich des Standard-Hochdeutschen. Und das «Briger Publikum» im Stück kommentiert das Geschehen im Briger Dialekt.»

Vom Garten hinauf in den Rittersaal

Die Vorstellung von «Die Heimkehr» dauert rund zwei Stunden. Der Auftakt erfolgt im Garten des Stockalperschlosses, dann geht es hoch bis in den Rittersaal, wo der grösste Teil des Schauspiels über die Bühne geht. Theater im Rittersaal – etwas nicht Alltägliches ist also in Sicht.
«Für einmal spielen wir also nicht im alten Werkhof», lacht Hermann Anthamatten. Bringt dies denn grosse Umstellungen mit sich?
«Das Freie Theater Oberwallis arbeitet stets mit dem gegebenen Raum. Dies ist auch im Rittersaal der Fall, wo praktisch nichts verändert wird.»

«Kontinuität ist gegeben»

Im Ensemble des Freien Theaters Oberwallis spielen in «Die Heimkehr» zehn Schauspielerinnen und Schauspieler mit; hinzu kommt ein Musiker. Alles Leute, die bei den letzten Produktionen dabei waren.
«Kontinuität ist gegeben», kommentiert Hermann Anthamatten denn auch die Zusammensetzung des Ensembles.

Ein dramatisches Schauspiel...

Dieser Tage erhält das Stockalper-Stück seinen letzten Schliff, am Abend des 3. Mai heisst es dann «Bühne frei» für die Premiere. Ob sich als Drama oder Tragödie beschreiben lässt, was das Publikum da vor Augen geführt bekommt?
«Es ist ein Spiel, zudem ein «Spiel im Spiel», antwortet Hermann Anthamatten. Also nicht zu schubladisieren? «Man

Der Briger, den alle kennen

Kaspar von Stockalper

Kaspar von Stockalper, 1609 geboren und 1691 gestorben, ist wohl der berühmteste Briger.

Er dominierte im 17. Jahrhundert Brig und das Wallis. Sold, Salz und Geld, Boden, Politik und Macht – dies Schlagworte, die Stockalper sich zuschreiben lassen. So verwundert es nicht, dass dieser Mann vertrieben wurde: 1679 musste er ins Exil nach Domodossola. Nach gut sechs Jahren kehrte er nach Brig zurück, wo er bis zum Tod 1691 in seinem Schloss lebte.

Hermann Anthamatten nimmt die Heimkehr Stockalpers aus dem Exil in Domodossola als Ausgangspunkt für die Erforschung dessen Vita: Stockalper bringt eine Schauspieltruppe mit, die den Brigern und Oberwallisern sein Leben zeigen und spielen soll. Dabei kommentiert ein Chor das Geschehen auf der Bühne.

kann es als dramatisches Schauspiel ansehen», meint der Autor und Regisseur, der seine «Doppelaufgabe» als «intensiv und spannend» erlebt.
Eine Empfindung, die wohl auch all jene kennenlernen dürften, die zwischen dem 3. und 18. Mai in Brig eintauchen werden in das Leben des Kaspar von Stockalper. **blo**

«Die Heimkehr. Ein Spiel mit dem Grossen Stockalper», von Hermann Anthamatten und mit dem Ensemble Freies Theater Oberwallis. Stockalperschloss Brig. Premiere: 3. Mai um 20.00 Uhr, weitere Vorstellungen am 6., 10., 15., 17., 18., 20., 23. und 24. Mai.

«Strauss-Gala»: Ausverkauft

Visper La Poste

(wb) Am Abend des 3. Mai geht um 19.00 Uhr im Visper La Poste die «Johann-Strauss-Gala» mit dem Titel «Ich lade gern mir Gäste ein» über die Bühne. Das Staatliche Musiktheater Sofia ist es, welches an jenem Abend die Melodien des Walzerkönigs hochleben lässt. Mehr als 60 Mitwirkende sind es, welche im Ballett oder Orchester sowie als Solisten mitwirken. Wie die La-Poste-Verantwortlichen melden, ist diese Vorstellung bereits ausverkauft.

Noch drei Mal in Reckingen

(wb) Noch drei Mal bringt der Theaterverein Blinnenhorn im Gemeindesaal von Reckingen das Volksstück «We ds Gäld fählt» von M. Imsand und M. Paris auf die Bühne. Nebst den «geplagten» Aufführungen vom 25. und 26. April ist für den 3. Mai um 20.00 Uhr eine Extraaufführung angekündigt.

Grenzen werden verwischt

Ramon Schnyder stellt im Natischer «Moshpit» aus

(blo) «metamorphose» lautet der Titel der Ausstellung, mit welcher der Briger Ramon Schnyder vom 7. bis 15. Mai im Natischer «Moshpit» aufwartet. Zu sehen sind Bilder und Objekte, in denen «die Grenze zwischen Rationalismus und Imagination, Mythos und Wirklichkeit, real und irre-al, Geschichte und Gegenwart» verwischt werden. Analysieren und Kombinieren sind zwei weitere Tätigkeiten, die sich mit dem künstlerischen Schaffen von Ramon Schnyder verbinden lassen. So bezeichnet er seine Arbeiten als «soziale, politische und selbstkritische Analysen, verbunden mit Elementen verschiedener Kunstströmungen». Eröffnet wird «metamorphose» am 7. Mai um 19.00 Uhr. Bis zum 15. Mai steht sie Interessierten an Werktagen jeweils zwischen 17.30 und 21.00 Uhr und übers Wochenende von 14.00 bis 19.00 Uhr offen.



Ausschnitt aus «monsterdemo» von Ramon Schnyder.

Foto zvg

Abstraktes von Flaviu Pop

Ab Ende April in Siders ausgestellt

(wb) Im Kulturraum «Art Abgottspon», zu finden im Bahnhofsgebäude von Siders, werden ab dem 30. April Bilder des Kunstfotografen und Kunstmalers Flaviu Pop ausgestellt.

Die Ausstellung steht unter dem Titel «Art abstract» (Abstrakte Kunst) und dauert bis zum 30. August. Die Vernissage von Mittwoch, dem 30. April, geht ab 17.15 Uhr über die Bühne. Der Kulturraum in Siders steht Kunstschaffenden aus dem Ober- und Unterwallis, welche ihre Werke dem Publikum zugänglich machen wollen, kostenlos zur Verfügung, heisst es bei den Verantwortlichen von «Art Abgottspon». Es handle sich um ein Angebot, welches dasjenige der offiziellen Galerien ergänzen solle, halten sie fest. Ziel von «Art Abgottspon» ist es, die regionale Kunst zu unterstützen und eine Plattform für die entsprechenden Kunstschaffenden zu schaffen.